

Lkw-Maut

Kaum Verkehrsverlagerung auf Bundesstraßen

LBT.München – Medienberichte, wonach sich seit Einführung der Lkw-Maut auf deutschen Autobahnen eine vehemente Verkehrsverlagerung auf Bundesstraßen abzeichnet, werden vom Landesverband Bayerischer Transport- und Logistikunternehmen (LBT) e.V. nicht bestätigt. Kein rational denkender Transportunternehmer wird zur Einsparung der Maut ein untergeordnetes Straßennetz benutzen und damit eine längere Transportdauer, erhöhten Verschleiss und steigenden Dieserverbrauch in Kauf nehmen. Die steigenden variablen Kosten bei Benutzung einer Bundesstasse stehen nach Auffassung des Verbandes in keinem Verhältnis zu den eingesparten Mautkosten. Allemal der eingeschränkte regionale Wirtschaftsverkehr rollt vielerorts wie eh und je über Bundesstraßen.

Deutsche Lkw Steuerzahler Nummer 1 in Europa

Deutsche Lkw sind unterdessen nach wie vor die Nummer 1 in Europa, wenn es um die Höhe der zu zahlenden Steuern geht. Ein deutscher Fernverkehrs-Lkw wird im Durchschnitt pro Jahr mit 35.111 EURO an Kfz-Steuer, Mineralölsteuer, Ökosteuer und Mautabgaben belastet. Dies führt nach wie vor zu einer untragbaren Wettbewerbsbenachteiligung deutscher Unternehmer zugunsten insbesondere osteuropäischer Lkw-Flotten. Diese sind nicht nur in ihren Heimatländern steuerlich begünstigt, sondern nutzen auch die niedrigeren Treibstoffpreise im Ausland. Mit bis zu 1.200 Liter großen Treibstofftanks transitieren diese Fahrzeuge die Bundesrepublik, ohne auch nur einen Cent an Steuern zu hinterlassen. Der LBT und die zuständigen Behörden beobachten derzeit sehr genau, ob nicht gerade ausländische Lkw ohne eingebaute Mauterfassungsgeräte und unter Benutzung untergeordneter Straßennetze die Mautpflicht in Deutschland umgehen.

PRESSE- INFORMATION

München, 31.1.2005